

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 331 | Januar 2022



Einige Mutige ließen sich trotz offizieller Absage nicht vom Anbaden am 1. Januar in der Stör abhalten.



EIN GESUNDES, ERFOLGREICHES UND FRIEDLICHES 2022 ALLEN EINWOHNERINNEN UND EINWOHNERN DER GEMEINDE BANZKOW

Neben Kleeblatt, Glücksschwein und Hufeisen gilt auch heute noch der Schornsteinfeger als Glücksbringer. Vielleicht haben Sie ja im neuen Jahr Gelegenheit, die Knöpfe der Zunftkleidung von Guido Klüver, Bezirkschornsteinfegermeister und Sozialausschussvorsitzender in der Gemeindevertretung, zu berühren. Unabhängig davon wünscht er allen Einwohnerinnen und Einwohnern für 2022 nur das Beste, Gesundheit und viel Glück.



HURRA, DIE SCHULE IST FERTIG

Mit dem Schulbeginn nach den Weihnachtsferien startete auch der Unterricht im neuen Banzkower Schulgebäude. Die Schüler strahlten und waren ganz neugierig auf ihr neues Lernumfeld. Gespannt lauschten sie im Atrium den Worten von Bürgermeister Michalski, der ihnen dieses Schmuckstück ans Herz legte mit der Bitte, es pfleglich zu behandeln. (Einen ausführlichen Bericht über die Übergabe der Schule lesen Sie auf S. 3)

Fotos: C. Silbernagel



Fotos: M. Zilz

Viel ist von der einst so fruchtbaren Kinderstube der Banzkower Störche nicht übriggeblieben. Im vergangenen Jahr sind erstmals vier Junge flügge geworden.

Dem Orkantief Daniel ist am 1. Dezember auch das Banzkower Storchennest zum Opfer gefallen.

Das historische Wagenrad, das mindestens seit den 1970er Jahren das Nest trug und seit 1998

BANZKOWER STORCHENNEST ZERSTÖRT

auf einem Holzmast ruhte, ist zerstört, das Nest selbst liegt auf der Erde. Doch in diesem Fall Glück im Unglück: Bereits im November hatte der Storchenauftraggeber des Altkreises Parchim, Dr. Lothar Daubner, den Horst inspiziert, weil dieser dringend sanierungsbedürftig war. Rad und Mast waren morsch und sollten eventuell mit Unterstützung des NABU in diesem Winter erneuert werden. Nun ist die Dringlichkeit gegeben.

Damit das Banzkower Storchennest im zeitigen Frühjahr seinen Horst wieder vorfindet, soll laut Susanne Bliemel noch im Januar - sofern es die Witterung zulässt - mit Hilfe eines Autokrans ein Betonmast mit einem Metall-Nestkorb als Nistunterlage an der alten Stelle errichtet werden. Finanziert wird die langlebige Vorrichtung von der WEMAG und vom Naturschutzbund NABU.

WAS IST AUS IHNEN GEWORDEN?

Dieses Foto hängt im Störtal und erinnert an einen Ausflug der Jugendmannschaft der Störtalfeierlinge im Oktober 2011 nach Warnemünde. Was mag in diesen zehn Jahren aus ihnen geworden sein, habe ich mich gefragt und begonnen, nach ihnen zu suchen, nach Tilman, Ulrike, Gordon, Erik, Oliver, Michelle, Ole, Jule, Max, Patricia, Sarah, Deborah, Lena, Anika, Eyllin, Emely und Sebastian. 17 der 18 Jugendlichen von einst konnte ich ausfindig machen. Das war gar nicht so ein-



fach, denn nur vier von ihnen sind zu Hause geblieben. Die meisten sind aber doch heimatverbunden und leben in Mecklenburg-Vorpommern - fünf in Schwerin bzw. in Raben-Steinfeld, zwei in Ros-

tock. Sechs haben das Bundesland verlassen und sind nach Hamburg bzw. Hannover gezogen. Einer jettet beruflich allerdings um die ganze Welt, von Hawaii bis Indien und Südafrika.

Er ist Auslandsmechaniker. Die anderen arbeiten als Angestellte, IT-Fachmann, Tief- und Straßenbauer, Kfz-Meister, Kosmetikerin, Erzieherin, Bankkauffrau. Zwei haben ihr Masterstudium abgeschlossen, fünf studieren noch. Sie sind zwischen 21 und 28 Jahren alt, im Schnitt 26. Mit der Familiengründung lassen sich alle Zeit, niemand ist bisher verheiratet, nur eine von ihnen ist inzwischen Mutter. Mal sehen, wie es in weiteren zehn Jahren aussieht...
H. B.

WEIHNACHTSBAUMENTSORGUNG

Die ausrangierten Weihnachtsbäume holt die Abfallwirtschaftsgesellschaft Ludwigslust-Parchim in unserer Gemeinde am **24. Januar** ab. Die Bäume müssen an den Wertstoffcontainerplätzen abgelegt und vorher komplett abgeschmückt werden. Lametta-Reste landen sonst im Kompost, der aus den geschredderten Bäumen hergestellt wird. Die Bäume dürfen nicht länger als 1,60 m lang und der Stammdurchmesser maximal zehn Zentimeter dick sein, sonst sind sie zu sperrig und müssen gekürzt werden.

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner, ich hoffe, Sie haben alle ein schönes Weihnachtsfest erlebt und sind gut in das neue Jahr gekommen. Der Jahreswechsel gestaltete sich weitestgehend ruhig und ohne Zwischenfälle, die 'Knallerei' hielt sich in Grenzen, große Partys fanden nicht statt. Das alte Jahr ging mit einem ganz besonderen Ereignis zu Ende. Am 21. Dezember haben wir das komplett sanierte Schulgebäude in Banzkow von den Baufirmen übernommen, so dass der Schulbetrieb in der ersten Woche nach Neujahr trotz einiger Nacharbeiten beginnen konnte. Uwe Hellriegel und ich, wir konnten uns am 4. Januar bei Schulbeginn um 07.45 Uhr davon überzeugen, mit welcher Begeisterung, Neugier und Erwartung die Schülerinnen und Schüler das Gebäude betraten. Kinder und Lehrerschaft gleichermaßen fin-

den ihre neue Schule toll. Ich möchte an alle Schüler appellieren, sorgsam und verantwortungsvoll mit ihrer Schule und dem Außenbereich umzugehen und bitte auch die Eltern, das zu unterstützen. Die größeren Schüler sollten Vorbild für die Jüngeren sein und besonders auf Ordnung und Disziplin achten. Wenn es Corona zulässt, wird es in Absprache mit der Schulleitung und dem Elternrat am 26. März einen Tag der 'Offenen Tür' geben, an dem wir eine Schule präsentieren, die Maßstäbe setzt. Ich lade Sie schon heute recht herzlich dazu ein. So wie das alte Jahr aufgehört hat, so beginnt für die Gemeindevertretung das neue - mit den Haushaltsberatungen für 2022 und der notwendigen Organisation der Aufgaben unter Corona-Bedingungen. Für dieses Jahr haben wir uns in der Gemeindevertretung wieder viel vorgenommen, um unser

- aller Leben in unseren Dörfern angenehmer zu gestalten. Dazu zählen folgende größere Projekte:
- › Planung des 3. Bauabschnittes 'Am Störbogen'
 - › Beschaffung eines neuen Fahrzeuges für den Gemeinde-Bauhof
 - › Ertüchtigung der Löschwasserbereitstellung (Bohrbrunnen)
 - › Dachbodenausbau im Feuerwehrgebäude Mirow
 - › Neues Kfz für die Banzkower Feuerwehr
 - › Weiterführung der Straßenborde in Mirow ab 'Unter den Linden' 26
 - › Beginn einer umfassenden Ertüchtigung der Regenwasserentwässerung im Gemeindegebiet
 - › Barrierefreier Umbau aller Bushaltestellen, sofern beantragte Fördermittel kommen
 - › Ertüchtigung der Schulbushaltestelle an der Sporthalle Banzkow
 - › Umrüstung der Straßenbeleuchtung im Gewerbegebiet Goldenstädt
 - › Schulhofgestaltung mit Bereit-

stellung der Flächen für Fahrräder und Rückbau der Containerschule
› weitere Beratungen zur Sanierung bzw. Erweiterung der KITA in Banzkow
Der Ausbau der Achterstraße sowie des Weges um die Kirche konnten wir leider für 2022 nicht berücksichtigen, da uns dafür schlicht die finanziellen Mittel fehlen. Beide Projekte bleiben aber auf unserer Prioritätenliste. Ich rechne natürlich auch in diesem Jahr mit Ihrem Engagement und würde mich freuen, wenn Sie auch in 2022 sowohl mit meinen Gemeindevertretern, den berufenen Bürgern und auch mit mir in sachlicher Art und Weise kommunizieren und wir gemeinsam unsere Gemeinde voranbringen. *Gesundheit und Erfolg in diesem Jahr wünscht Ihnen Ihr Ralf Michalski*



DER STÖRTALBACKOFEN SOLL 2022 WIEDER ÖFTER ANGEHEIZT WERDEN

Seit Guido Klüver Bäcker Jan Bartelmeß aus Goldenstädt für den Störtal-Backofen begeistern konnte, soll dieser regelmäßig angeheizt werden. Mindestens viermal in diesem Jahr ist das Ziel. Klüver hofft, dass der Störtal e.V. zwei Hofmärkte organisiert, in die dann das Brotbacken integriert wird. Der Erfolg des ersten Hofmarktes lässt hoffen. Außerdem haben Eltern der Grundschule in Sukow ihn gebeten, für ein Projekt zur gesunden Ernährung den Kindern das traditionelle Brotbacken zu zeigen. Wenn das gut funktioniert, so der Sozialausschussvorsitzende, könnte man



Bäcker Jan Bartelmeß kennt sich inzwischen gut aus mit dem Holzbackofen das Gleiche mit der Naturgrundschule in Plate organisieren. Bäcker Bartelmeß hat schon zu-

bieten. D. h., jeder kann mit seinem fertigen Brotteig kommen und ihn im Holzbackofen backen lassen, so wie es früher auf den Dörfern üblich war, und dabei kann man sich noch den einen oder anderen Tipp vom Bäcker geben lassen. Die Nachfrage nach diesem traditionell gebakenen Brot ist groß. Doch der Aufwand ist erheblich. Für vier Backtage muss der Ofen ca. vier Wochen in Betrieb sein. D. h., Guido Klüver beginnt schon eine Woche vor dem jeweiligen Backtag, den Ofen langsam hochzuheizen. *H. B.*

Bereits im vergangenen Jahr überreichte Jörn Hausknecht von der Allianz Generalvertretung in Crivitz der Kinder- und Jugendfeuerwehr Banzkow eine Spende über 2.000 Euro als Zuschuss für die Anschaffung eines Mannschaftszeltes. "Als Versicherer kennt die Allianz die vielfältigen Risiken im Alltag - seien es Brände, Unfälle, Überschwemmungen oder Stürme. Die Hilfe, welche die Einsatzkräfte tagtäglich leisten, um Leben zu retten und Leid zu lindern, ist immens. Umso wichtiger ist es, bereits Kinder und Jugendliche für diese wichtige Arbeit zu begeistern", sagte Jörn Hausknecht. Die Jugendfeuerwehr Banzkow ist mit 49 Mitgliedern eine der mit-

DANKE AN DIE ALLIANZ GENERALVERTRETUNG HAUSKNECHT



gliedsstärksten ihrer Art im Amt Crivitz. Neben Brandschutzerziehung, Erste Hilfe-Unterweisungen und natürlich der Vorbereitung auf die aktive Laufbahn in den Feuerwehren nehmen die Kinder und Jugendlichen auch an Ausflügen und Zeltlagern teil. Durch das Mannschaftszelt konnte das Hauptproblem, die Unterbringung, gelöst werden. Jetzt hoffen alle auf das Jahr 2022, damit wir das Zelt endlich ausprobieren können. Auf diesem Wege nochmals ein herzliches Dankeschön an die Allianz Generalvertretung Hausknecht.

Jugendwartin Carmen Karnatz

GRÖßTE GEMEINDE-INVESTITION SEIT DER WENDE ZUM JAHRESENDE IN BANZKOW ÜBERGEBEN



Die überglückliche Schulleiterin Carola Silbernagel bei der Begrüßung der Gäste im Atrium



Gemeindevertreter Dr. Erhard Bergmann überzeugt sich davon, dass man mit diesen Stühlen nicht kippeln kann



Bürgermeister und 1. Stellvertreter, Ralf Michalski und Uwe Hellriegel, erhalten von Brigitte Ihde und Kathrin Klimt (v. li.) vom Schulförderverein einen Scheck – ein kleiner Beitrag zu den Eigenmitteln für die Schulhofsanierung



Im Chemieraum zeigt Uwe Hellriegel die vielen Kabel, die erst mit der Ausstattung angeschlossen werden können



Sozialausschussvorsitzender Guido Klüver, Sportlehrer Frank Reichel und Ralf Michalski (v. li.) überzeugen sich von der Funktionalität der Garderobenschließfächer



Die neue Lehrküche im Keller

Drei Tage vor Weihnachten trafen sich Lehrerschaft, Gemeindevertreter und -arbeiter, Amtsangestellte und viele Baufirmen zur Übergabe der mit knapp sechs Millionen Euro bislang größten Investition in der Gemeinde, des sanierten Schulgebäudes. Einschließlich der Containerschule hat das Bauvorhaben, in das auch etliche Fördermittel geflossen sind, sogar ca. 7,5 Mio Euro gekostet. Dementsprechend groß war die Freude. Schulleiterin Carola Silbernagel strahlte übers ganze Gesicht, als sie alle in der lichtdurchfluteten Aula begrüßte. "Wir freuen uns auf die neue Schule und hoffen, dass sie lange Bestand hat. Und wir bedanken uns bei allen, die daran mitgewirkt haben", so die Schulleiterin, die in der Vergangenheit nicht nur den Unterricht in der sehr lauten Containerschule und die Planung für die neue Schule zu managen hatte, sondern auch durch die Umsetzung der Corona-Richtlinien besonders gefordert war. Der Schulförderverein dankte es ihr mit einem kleinen Präsent. Besondere Aufmerksamkeiten gab es auch für drei Menschen, die sich besonders verdient gemacht haben um die Schule - neben dem Architekten Stefan Andreas und dem für

Investitionsvorhaben zuständigen Mitarbeiter im Amt Crivitz Martin Rautenberg, dankte Carola Silbernagel vor allem Uwe Hellriegel. "Ohne ihn stünden wir heute nicht hier", sagte sie. Der stellvertretende Bürgermeister, der immer wieder aufs Tempo gedrückt, zig Stunden auf der Baustelle und in Bauberatungen verbracht, Gewerke koordiniert und auch Bau-Frühstücke organisiert hat, war sichtlich gerührt. Für ihn schließe sich jetzt ein Kreis, sagte Hellriegel: Von der Sporthalle, der ersten Investition, die er mit betreut habe, über den Sportplatz bis jetzt zur gesamten Schule. Nun seien die Grundlagen geschaffen für einen guten Weg der Schüler in ihre Zukunft. Seine Bitte: mit dieser Millioneninvestition sorgsam umzugehen. Auch Bürgermeister Ralf Michalski dankte seinem Stellvertreter, der mit viel Herzblut agiert habe, sowie allen anderen Beteiligten. Diese Investition sei ein Mammutobjekt gewesen, beeinträchtigt durch Corona, höhere Materialkosten, Lieferschwierigkeiten und Firmeninsolvenzen. Damit die Klassenzimmer pünktlich eingeräumt waren, haben sich auch die Gemeindearbeiter richtig reingekniet. Danke dafür. Ein wahres Schmuckstück ist ent-

standen, das seinen Ursprung 2014 im bescheidenen Wunsch nach einer neuen Schulklingel an die damalige Bürgermeisterin, Irina Berg hatte. Doch schnell wurden weitere Defizite sichtbar, und so hat die Gemeinde nicht gekleckert, sondern geklotzt. Zur Investitionssumme, die zu einem gehörigen Teil gefördert wurde, gehört auch die Ausstattung der Schule. Dafür gab es Geld aus dem 'Digitalpakt Schule' für digitale Tafeln, Dokumentenkameras, ein digitales schwarzes Brett in der Aula und für Lehrerlaptops. Hinzu kommen die Kosten für die Containerschule in Höhe von rund einer Million Euro, so dass das Gesamtprojekt am Ende eine Summe von ca. 7,5 Mio Euro umfasst.

Ein Wunsch ist laut Hellriegel noch offen. Der Schulhof muss neu gestaltet werden, dazu fehlt

der Gemeinde aber noch das Geld. Auch dafür sollen alle Fördermöglichkeiten ausgelotet werden. Damit dies gelingt, übergab der Schulförderverein schon Mal einen Scheck in Höhe von 3.000 Euro als kleine Anschubfinanzierung. Außerdem hat der Verein für die Garderobenschließfächer bei ortsansässigen Firmen fast 4.800 Euro eingeworben.

Für Schulleiterin Carola Silbernagel ist die Schule mehr als nur ein Weihnachtsgeschenk. Sie kann ihre Freude darüber kaum in Worte fassen. Die Schule ist nicht größer, nur durch das zusätzliche Kellergeschoss gibt es mehr Räumlichkeiten. Trotzdem sei das Raumgefühl ein anderes. Alles wirke größer, es sei heller und moderner. Sie sei der Gemeinde nicht nur für den Bau sehr dankbar, sondern auch für die moderne Ausstattung.

Ein Wermutstropfen bleiben noch das Chemie- und Physikabinett. Einrichtung und Ausrüstung können wegen Corona erst im Februar geliefert werden, so dass Schüler und Lehrer bis dahin noch mit einem Provisorium leben müssen. Allein Chemielehrerin Frau Reiher-Beck hat noch 80 Kisten mit Unterrichtsmaterial eingelagert.

H. Bartel



ERSTBEZUG

Die ersten neuen Häuser im 2. Bauabschnitt 'Am Störbogen' sind bezogen. Schon am 3. Dezember ist Familie Meerstein eingezogen. Thekla Meerstein ist in der alten Bäckerei in der Straße des Friedens großgeworden. Nun ist sie mit ihrem Mann und den zwei- und vierjährigen Kindern von Laage nach Banzkow zurückgekehrt, in die Nähe von Eltern und Verwandtschaft.

AB FEBRUAR WEITERE KRÖTENRETTER GESUCHT



Zwischen Banzkow und Mirow, wo sich viele Winterquartiere von Erdkröten befinden, wollen Naturbegeisterte viele der Tiere vor dem Verkehrstod retten und im nächsten Monat einen 400 m langen Amphibienzaun setzen. Dafür werden noch Mitstreiter gesucht wie auch fürs tägliche Absammeln. Seit unserem Aufruf im LewitzKurier im Oktober ist die Zahl der Freiwilligen auf 13 gestiegen, berichtet Maik Zilz. Es dürften gern noch ein paar dazukommen. Wenn die Tagestemperatur über 10 Grad Celsius steigt, dann drängt es die Weibchen, die

die Männchen Huckepack zu den Laichgewässern tragen, nachts über die Straße, wo sie nicht selten überfahren werden. Der Zaun soll sie davor bewahren, begründet Naja Wagner ihr Engagement. Allein im vergangenen Frühjahr hätten sie zu Dritt an fünf Abenden 120 Kröten am Röpaul über die Straße gesetzt. Dort soll es am 5. Februar für alle Interessierten nun einen vor Ort-Termin geben, um sich untereinander, die konkrete Aufgabe und das Gelände kennenzulernen. Wer mitmachen möchte, kann sich auf Facebook melden: 'Amphibien-

zaun Banzkow Mirow' oder per E-Mail bei Nadja Wagner: naddelschild@web.de oder bei Maik Zilz: maik.zilz.photography@web.de.



Die drei Initiatoren (v. li.): Nadja Wagner, Maik und Steffi Zilz
Fotos: M. Zilz

EIN SCHWERINER WILL DIE 69. BANZKOWER KARNEVALSSAISON ROCKEN

Ob der BCC im Februar eine Karnevalssaison mit allem Drum und Dran veranstalten kann, war bei Redaktionsschluss dieser LK-Ausgabe noch nicht klar. Aber der Prinz ist gesetzt: Thomas Ahrens, Thomas I., wird das Zepter schwingen. Der 41-Jährige hat einen Teil seiner Jugend in Banzkow verbracht, bevor es ihn nach der Lehre nach Schwerin zog. Heute ist er als Montageleiter bei der Sanierung von Brücken für ein Lübesser Unternehmen bundesweit auf Achse. Viele seiner Banzkower Freunde waren und

sind im BCC aktiv, und so war es nur eine Frage der Zeit, bis auch Thomas den Kontakt zum Verein suchte. Zuerst fuhr er nachts die Karnevalisten nach Hause, seit fünf Jahren gehört er dem Männerballett an. "Jedes Jahr ist eine neue Herausforderung und erfordert ein hartes Training, ein bis zweimal die Woche und das über mehrere Monate", sagt der diesjährige Prinz. Nur in dieser Session darf auch er dem Ballett zusehen. Am Verein fasziniert ihn der Zusammenhalt, das große Engagement, um jedes Jahr

etwas Einzigartiges auf die Beine zu stellen. Sehr 'cool' findet er, dass der Verein alle Altersgruppen abholt, von den Minis bis zu den Senioren, die z. T. im Elferrat



Der Prinz ganz zivil. Sein Maßanzug war am Jahresanfang noch in der Schneiderei und so geheim wie der Name seiner Prinzessin.
Foto S. Barendt

mitmachen. Und außerdem engagiert sich der Verein auch anderweitig in der Gemeinde. "Seit 15 Jahren lebe ich nicht mehr in Banzkow, aber ich bin der Gemeinde und dem Verein treugeblieben. Das Herz zieht mich immer wieder her." Urlaub hat Thomas Ahrens für die tollen Tage schon eingereicht. Nun hofft er, dass sie auch stattfinden und er seine Prinzessin vorstellen kann. Ansonsten wird er seine Regentschaft, wie schon zuvor Christian Bergmann, um ein Jahr verlängern.
H. Bartel

GRILLEN FÜR DEN GUTEN ZWECK AUF DEM STÖRTAL-HOF IN BANZKOW

Am 16. Oktober trafen sich die Grillsport-Freunde wieder zu einem gelungenen Grillnachmittag mit einer Menge kulinarischer Highlights für Gäste und Wettkampfteilnehmer. Ein Gewinner-Team wurde gekürt, und am Ende gab es auch noch einen prall gefüllten Spendentopf. Jedes Grillteam musste am Wettkampftag aus einem für alle identischen Warenkorb jeweils Vor- und Hauptspeise sowie Rippen auf dem Grill zubereiten und zu einem bestimmten Zeitpunkt der Jury zum Verkosten präsentieren. Bewertet wird neben dem Geschmack auch die Optik beim Anrichten und die Kreativität beim Verwerten der Zutaten. Alle, die die Köstlichkeiten probiert

haben, warfen eine Spende in den Topf. Dazu kam noch das Jahres-Flaschenpfand von den Mitarbeitern einer Mirower Firma, so dass am Ende 2.000 Euro zusammenkamen. Dieses Geld inklusive einer großen Überraschung bekam die zweijährige Johanna aus Sukow. Die kleine tapfere Kämpferin hat in ihrem noch so kurzen Leben schon eine Menge durchgemacht. Johanna leidet an einer seltenen Nierenerkrankung. Im Mai wurde bei ihr dann auch noch ein Wilms-Tumor diagnostiziert. Seitdem musste sich das Mädchen mehreren Operationen, Chemotherapie und Bestrahlung unterziehen. Und trotzdem zeigt es der ganzen Welt, wie stark es eigentlich ist. Ihr zau-

berhaftes Lächeln hat die kleine Johanna nicht verloren. Davon haben sich die Grillsportfreunde überzeugt, als sie Anfang Dezember ihren Eltern die Spende übergaben, einschließlich eines Tankgutscheins für die vielen Fahrten ins Krankenhaus und zu den Therapien. Für Johanna gab es dazu ein elektrisches Auto, das schon lange auf ihrer Wunschliste stand. Das Mädchen wird diesen Kampf gewinnen, da sind sich alle Beteiligten sicher, aber bis dahin steht den Eltern und vor allem Johanna noch ein langer kräftezehrender Weg bevor. Die Grillsportfreunde hoffen, dass diese Unterstützung dazu beiträgt, zumindest die finanziellen Sorgen einen Moment zu ver-

gessen. Johanna, du schaffst das!
C. Bergmann



Johanna mit ihren Eltern, die den Grillfreunden sehr dankbar sind.



TRAKTOR-LICHTERFAHRT

Auch ein leuchtender Traktor kann Hoffnung und das Gefühl von Gemeinschaft vermitteln. Vor allem für die kleinsten Bewohner gab es leuchtende Augen am 4.

Advent, denn der Weihnachtsmann persönlich hatte aufgrund fehlenden Schnees seinen Schlitten im Stall gelassen und kam stattdessen auf dem Traktor vorbei, um allen Kindern am Wegesrand eine kleine Überraschung zu

überreichen und sogar einige Wunschzettel in Empfang zu nehmen. Nicht jeder hat die Botschaft verstanden und hat diese langsam fahrende Technik als Behinderung empfunden. Dennoch vielen Dank den Initiatoren.